In allen Betrieben und an allen Stempelstellen rüstet zum Kampfaufmarsch am 1. Mai!
Morgen Dienstag den 26. April: Sitzung des Maikomitees von Groß-Dresden abends 7.30 Uhr im Kegelheim, Friedrichstraße

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreis: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile 35 Pf., für Familienanzeigen 20 Pf., Reklamezeile (amtl. an den dreispaltigen Teil einer Textzeile) 1,50 Mk. Anzeigenannahme: „Das Inserat", Allg. Inseratenexpedition, Kfl. Dresden, Gutzkowstr. 7, Fernr. Tel. 27 853, Postscheck Dresden 205 15. Redaktion: Dr.-A., Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17 239. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,20 RM (im voraus zahlbar), durch die Post 2 RM. (exklusive Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Expedition und Auslieferung durch Zeitungsvertrieb Hilde Kloeffel, Dresden-A., Ammonstraße 69.

Tel. 28 521, Postscheckkonto Dresden 20 404. Verantwortlich für Lokales: Otto Göbel, Dresden; Ausland: Karl Preidner, Berlin; übriger Teil: Erich Seidemann, Dresden; für Inseratenteil: Fritz Ritscher, Dresden; Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden-Altstadt 1, Güterbahnhofstraße 2. Telephon 17 239. Postscheckkonto Dresden Nr. 18 605.

8. Jahrgang — Dresden, Montag den 25. April 1932 — Nummer 96

Bei den Wahlen in Preußen, Bayern, Hamburg, Württemberg und Anhalt

3½ Millionen unter KPD-Führung für Kampf unter der Parole: Klasse gegen Klasse!

Auftrieb der reaktionären Nazibewegung, das Ergebnis der sozialfaschistischen Tolerierungspolitik . Organisiert unter Führung der KPD die außerparlamentarischen Kämpfe gegen faschistische Kapitalsdiktatur und Notverordnungspolitik

Zusammenbruch der bürgerlichen Mitte

Die Wahlen zu den Parlamenten in Preußen, Bayern, Hamburg, Württemberg und Anhalt sind vorüber. Der gestrige Tag appellierte an nahezu 85 Prozent aller deutschen Wahlberechtigten, aber nur 70 bis 80 Prozent haben beispielsweise in Preußen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. In Preußen hat die KPD ihre Stimmenzahl gegenüber der Präsidentschaftswahl wohl erhöhen können, blieb aber im allgemeinen hinter der Reichstagswahl 1930 zurück, während sie in Bayern stark zugenommen hat.

In verschiedenen Teilen des Reiches, so im Ruhrgebiet, im Rheinland und in Berlin kam es in der Nacht zum Sonntag zu schweren Zusammenstößen zwischen provozierenden Nazibanden auf der einen Seite, Reichsbanner- und kommunistischen Arbeitern anderseits. Es gab zwei Tote und zahlreiche Verletzte. Die preußische Severing-Polizei verhaftete hunderte Proleten und brachte damit unverhohlen zum Ausdruck, auf welcher Seite die sozialdemokratischen Wegbereiter des Faschismus stehen.

Wir bringen im nachfolgenden die vorläufigen Ergebnisse in den einzelnen Ländern und die Verteilung der Sitze.

Das Resultat der Preußenwahl

Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis der Wahl zum preußischen Landtag entfielen auf die einzelnen Parteien folgende Stimmenzahlen und Mandate:

	Landtagswahl 1932		Landtagswahl 1928	Reichstagswahl
Kommunisten . .	2 819 602	(57 Sitze)	2 237 000 (56)	3 141 000
Sozialdemokr. .	4 674 943	(93 „)	5 465 000 (137)	4 989 000
Zentrum	3 374 441	(67 „)	2 735 000 (71)	3 158 000
Staatspartei . .	332 441	(2 „)	840 000 (21)	681 000
Deutsche Volksp.	330 825	(7 „)	1 602 000 (40)	1 004 000
Nationalsoz. . .	8 008 219	(162 „)	553 000 (6)	3 968 000
Deutschnat. . . .	1 524 936	(31 „)	3 275 000 (82)	1 969 000
Wirtschaftsp. . .	101 021	(4 „)	810 000 (21)	803 000
Landvolk	176 816		464 000 (7)	579 000
Nationale Front	51 801	(— „)	—	—
Chr.-Soz. Vd. .	255 066	(2 „)	—	509 000

Reichspräsidentenwahl: Thälmann: 1. Wahlg. 3 280 121, 2. Wahlg. 2 411 000; Hindenburg: 1. Wahlg. 11 019 000, 2. Wahlg. 11 452 000; Hitler: 1. Wahlg. 6 832 000, 2. Wahlg. 8 204 000; Duesterberg 1 820 000

Die SAP erhielt 80 437 Stimmen, was bei einer Mitgliederstärke in Preußen von 40 000 bedeutet, daß die SAP über ihre Familien hinaus keinen Einfluß ausüben konnte, wohl aber ihre Anhänger gemäß ihrer politischen Rolle von der Abwanderung ins kommunistische Lager abhielt. Bei der Mandatsziffer der KPD von 1928 ist zu beachten, daß sich im Verlauf der Landtagsperiode unsere Fraktion auf 48 Mandate verringert hatte.

Kommunistischer Vormarsch in Bayern

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis wurde in Bayern folgendermaßen gewählt:

	Landtagswahl 1932		Landtagswahl 1928	Reichtagswahl
Kommunisten . .	259 400	(8 Sitze)	125 000 (5)	225 000
Soz. Arbeiterp.	13 452	(— „)	—	—
Bayr. Volksp. .	1 272 074	(45 „)	1 016 000 (46)	1 175 000
Sozialdemokrat.	604 098	(20 „)	803 000 (34)	788 000
B. Bauernbund u. Staatspartei	253 260	(9 „)	495 000 (17)	351 000
Deutschnationalnal.	127 063	(3 „)	307 000 (13)	75 000
Nationalsoz. . .	1 270 602	(43 „)	203 000 (9)	678 000
Chr.-Soz. Vd. .	42 109	(— „)	44 000 (—)	67 000
Deutsche Volksp. u. Wirtschaftsp.	66 012	(— „)	216 000 (4)	177 000

Das Ergebnis in Württemberg

Kommunisten 116 644 (7 Sitze), Landtagswahlen 1928 83 000 (6 Sitze), Reichstagswahl 1930 130 000; Sozialdemokraten 206 572 (14 Sitze), 267 000 (21), 281 000; Zentrum 254 675 (17 Sitze), 220 000 (16 Sitze), 282 000; Bauern- und Weing. Bund 133 645 (9 Sitze), 202 000 (16 Sitze), 178 000; Staatspartei 59 689 (4 Sitze), 113 000 (8 Sitze); Deutsche Volkspartei 19 319 (— Sitz), 58 000 (4 Sitze); Deutschnationale Volkspartei 53 410 (3 Sitze), 64 000 (4 Sitze), 54 000; Christl. Soz. Vd. 52 352 (3 Sitze), 42 000 (3 Sitze), 92 000; Nationalsozialisten 328 188 (23 Sitze), 20 000 (— Sitz), 129 000.

Die Wahlen in Anhalt

Kommunisten 20 414 (3 Sitze), 1928 14 947 (3 Sitze), Reichstagswahl 1930 23 542; SPD 75 120 (12 Sitze), 1928 84 500 (15 Sitze); SAP 803 (— Sitz); Nazis 89 602 (15 Sitze), 1928 4100 (1 Sitz); Deutschnationale 12 807 (2 Sitze), 1928 14 500 (2 Sitze); Volkspartei 8 194 (2 Sitze), 1928 30 800 (6 Sitze); Zentrum 2 630 (— Sitz); Hausbesitzer 6 368 (1 Sitz), 1928 8 100 (2 Sitze); Staatspartei 3 227 (1 Sitz), 1928 8 400 (2 Sitze).

*

Das Wahlergebnis zeigt, daß **die Kommunistische Partei Deutschlands** zwar gegenüber dem zweiten Präsidentschaftswahlgang überall erheblich aufgeholt hat, aber hinter den Zahlen des ersten Wahlganges der Präsidentschaftswahl und der Reichstagswahl zurückblieb. Die Wahlbeteiligung war in verschiedenen Wahlbezirken **schwächer.**

Besonders bemerkenswert und erfreulich ist die große Zunahme der kommunistischen Stimmen in Bayern.

Mit Ausnahme von Berlin und Ostpreußen hat die SPD — die schon am 4. September 1930 **gegenüber den Landtagswahlen 1928 etwa eine halbe Million Stimmen verlor** — überall weiter verloren. Trotz der schwächeren Wahlbeteiligung muß ein Teil der SPD-Stimmen in einigen Orten an die Nazis verloren gegangen sein.

Die frechen Lügen der SPD vom Ueberlaufen kommunistischer Wähler zu den Nazis, sind durch das Ergebnis der Preußenwahlen schlagend widerlegt.

Die **Hindenburg-Politik der SPD** hat die Zentrumspartei stabilisieren helfen, so daß diese Partei Brünings noch an Stimmen gewann.

Die Nazis **verloren** nur einige Hunderttausend Stimmen gegenüber dem zweiten Präsidentschaftswahlgang. Die **reaktionäre nationalistische Welle,** die vor allem **infolge der Versailler imperialistischen Unterdrückung,** durch Deutschland geht, hält also noch an.

Bei den Württemberger Landtagswahlen **verloren** die Nazis dagegen nicht nur gegenüber dem zweiten Wahlgang sondern auch **erheblich** gegenüber dem ersten Wahlgang der Präsidentschaftwahlen.

Die Kommunisten werden nach diesen Wahlergebnissen an die sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeiter herantreten, die Wegbereiterpolitik der sozialdemokratischen Führerschaft für die Nazis enthüllen und den sozialdemokratischen Arbeitern die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes gegen den Hakenkreuzfaschismus, gegen Lohnabbau, gegen die ganze Notverordnungspolitik klar machen. Gerade das Wahlergebnis zeigt die Notwendigkeit des kühnsten Kampfes der roten Einheitsfront, um den Faschismus und die Unternehmerangriffe zurückzuschlagen.

Mit dieser roten Einheitsfrontpolitik gegen die Kommunisten und alle revolutionären Arbeiter schon heute in den Betrieben und an den Stempelstellen an die Arbeit, um eine großzügige Massenmobilisierung in dieser Woche für den 1.-Mai-Aufmarsch unter der Fahne des revolutionären Klassenkampfes, unter der Führung der bolschewistischen Kommunistischen Partei, vorzubereiten.

Die Wahlen sind vorbei. Eine neue Welle von außerparlamentarischen Kämpfen beginnt!

SLUB
Wir führen Wissen.